

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 166

Neuenbürg, Donnerstag, den 17. Juli 1924.

82. Jahrgang.

## Deutschland.

**Stuttgart, 16. Juli.** Der Abg. Ströbel (WB.) hat eine kleine Anfrage für die Erhaltung der Ortsteuerämter eingereicht.

**Münster, 16. Juli.** Die Opelwerke haben 2000 Arbeitern gekündigt.

**Berlin, 16. Juli.** Der preussische Landtag hat in einer Entschließung vom 1. Juli verlangt, daß die bei Lebensmittel- und ähnlichen Ausschreitungen Verstraften mit Ausnahme bestimmter Kategorien von Gewohnheits- oder Schwerverbrechern, sowie solcher Übeltäter, die zu gewerbemäßiger Verwendung geblüht hätten, begnadigt würden. Der preussische Justizminister hat gestern in Ausführung dieses Beschlusses eine Anweisung erlassen, wonach Strafen für Vergehen aus der Zeit der schwersten Inflation erlassen, die Strafvollstreckung ausgesetzt werden oder die Strafe gemildert werden soll.

**Berlin, 15. Juli.** Das in Paris tagende Organisationskomitee zur gezielten Regelung der Industrieobligationen, das bisher infolge des Rücktritts des französischen Delegierten nicht arbeiten konnte, hat jetzt unter dem Vorsitz des schwedischen Schiedsmannes Kallenberg eine Kompromißlösung gefunden, die von allen Kommissionsmitgliedern angenommen worden ist. Damit sind auch die Beratungen der dritten Kommission zum Abschluß gebracht.

### Eine Jurisdiktion Württembergs.

**Stuttgart, 16. Juli.** In einer Beschlusse des Württ. Gemeindefinanzrat hat die Württ. Gemeindefinanzverwaltung den Gemeinden den Reichsfinanzrat zu entziehen, hingewiesen. Unter diesen haben die Gemeinden, die zu Beginn dieses Jahres anstelle der aufgehobenen Ortsteuerämter den Reichsfinanzrat übernommen haben, von den Finanzämtern tatsächlich die Mitteilung erhalten, daß die Entziehung auf 1. Oktober d. J. durchgeführt werden soll. In der Regel soll dann die Steuererhebung direkt an die Finanzämter erfolgen. Daneben sollen Selbststätten, wie Banken, Sparkassen, Darlehensstellen usw. als örtliche Annehmlichkeiten zugelassen werden. Daraus wird aber keine Entschädigung aus der Reichskasse zugewandt, sie müssen sich vielmehr mit einer von dem Zahlungspflichtigen zu entrichtenden Vergütung begnügen, die sich nach der Zahl der Einwohner für den Betrag der Einzahlung bemisst. Dagegen haben die Annehmlichkeiten schwerwiegende Nachteile einzugehen. Es ist anzunehmen, daß unter solchen Umständen niemand bereit sein wird, das unangenehme Geschäft des Steuerertrags zu übernehmen. Die Zahlungspflichtigen wären deshalb wohl ausschließlich auf den direkten Verkehr mit dem Finanzamt angewiesen. Die großen Nachteile, die damit für die Bevölkerung des Landes verbunden wären, liegen auf der Hand. Die Unzulänglichkeiten würden sich in einem auf die Dauer unhaltbaren Maß häufen. Die Württ. Steuerzahler haben aber allen Grund, eine weitere Erhöhung der Erfüllung ihrer steuerlichen Pflichten mit Entschiedenheit zurückzuweisen, nachdem in Württemberg die Ortsteuerämter beseitigt wurden, während in Baden und Bayern das Reich die gleichen Einrichtungen heute noch unterhält. Es kann nicht nachdrücklich genug verlangt werden, daß die nachteilige Ausnahmebehandlung unseres Landes durch die Reichsfinanzverwaltung jetzt aufhört und den Bedürfnissen des schwäbischen Volkes in gleicher Weise Rechnung getragen wird, wie dies anderwärts auch zugestanden wird. Der Württ. Gemeindefinanzrat hat das Staatsministerium dringend gebeten, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß die Enthebung der Gemeinden von der Befolgung des Steuerertrags als Hilfsmaß nicht zur Durchführung gebracht wird und an der sich unzulässiger Vergütung von 0,75 Prozent keine Abhilfe gemacht werden.

### Die Gewerkschaftsführer beim Ernährungsminister.

**Berlin, 16. Juli.** Ueber den Empfang der Gewerkschaftsvertreter beim Ernährungsminister entnehmen wir einer eingehenden Schilderung des "Vorwärts": Graf König eröffnete die Sitzung mit einer ausführlichen, sehr ernsthaft untersuchenden Darstellung der Lage der Landwirtschaft. Dabei unterstrich der Minister, daß es sich nicht um die Neueinführung von Schutzzöllen handele, sondern nur um Wiedereinführung der Zustände vor dem Kriege. Dies sei schon deswegen notwendig, weil inzwischen die Industrie ihre Schutzzölle bereits wieder erhalten habe. Der Vertreter der freien Gewerkschaften, Herr Braßmann, stellte sich demgegenüber auf den Standpunkt, die künftige Volksernährung sei im Staat in der Mehrheit. Auf deren Kosten könne sich eine Minderheit keine Sonderrechte verschaffen. Der Vertreter der christlichen Gewerkschaften, Voltrusch, hielt andere Wege. Voltrusch wandte sich zwar gegen etwaige Verbote der Einfuhr von Getreide und Viehfleisch, betonte aber im übrigen, daß die Landwirtschaft nur bei Schutzzöllen wieder aufblühen vermöge, und daß auch die Industriemittel Deutschlands von 1880 bis 1914 nur durch die Wirkungen der Schutzpolitik einen Aufschwung erhalten hat. Der Vertreter der Reichs-Länderlichen Gewerkschaften stellte sich, wie der "Vorwärts" behauptet, an die Seite des Herrn Braßmann. Zusammenfassend bemerkt der "Vorwärts": Die Einwände und Warnungen der freien Gewerkschaften wären auf den Ernährungsminister nicht ohne Wirkung geblieben. Im Reichsernährungsministerium redmet man im übrigen mit einer Mehrheit für die Schutzzölle. Nach dem Gang der Reichstagsdebatten und Anfrage zu Ende des vorigen Monats müßte an sich die Mehrheit für die landwirtschaftlichen Schutzzölle über sein.

### Graf König über die Notlage der Landwirtschaft.

**Berlin, 16. Juli.** Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf König, gemährte dem Vertreter des Reichslichen Büros eine Unterredung, in der er sich über die

Notlage der Landwirtschaft äußerte. Es handele sich heute darum, so erklärte der Minister, ob die deutsche Volksernährung sich in Zukunft vorzugsweise auf die Produktion der heimischen Scholle, oder auf die Einfuhr stützen solle. Die deutsche Volksernährung sei in greifbarer Zukunft gefährdet, wenn die notwendigen Vorkehrungen nicht schon heute getroffen würden. Keine Regierung dürfe tatenlos zusehen, daß die Landwirtschaft unter dem Zwang der akuten Notlage zum extensiven Betrieb übergehe. Die Landwirtschaft sei aber bereits auf dem Wege zur Extensivierung. Aus allen Vordrängen lägen Nachrichten über den berechtigten trostlosen Optimismus der Bauern und über den mangelnden Mut, noch ernsthaft und in gewohntem Umfang an die Bekämpfung des Brotgetreides für das nächste Jahr zu gehen, vor. Vom Ernährungsstandpunkt aus sei es also die Pflicht der Regierung, der Landwirtschaft durch Kredithilfe, durch Steuererleichterungen, durch Ausfuhr und durch Hilfe eine wirkliche nachhaltige Erleichterung zu schaffen. Leider fehlten die Mittel und ein Steuerabbau würde den Staatshaushalt umwerfen und die Gefahr einer neuen Inflation heraufbeschwören. Durch die Freigabe der Ausfuhr sei keine durchgreifende Erleichterung zu erreichen und es blieben daher nur die Zölle. Der Ernährungsminister verbreitete sich dann eingehend über das Thema Schutzzölle, die erfruchtungsgehemmt seien, die Produktion zu vermindern. Die von der Reichsregierung gleichzeitig mit der Einführung von Schutzzöllen geplante Derabsetzung der Umsatzsteuer dürften die Lebenspraxis trotz der ebl. Auswirkung der Zölle in absolut erträglichen Grenzen halten. Die durchaus ungerechtfertigte Spannung der Weltreise zwischen Berlin und München von 50 Prozent zeige, daß der Getreidepreis auf den Brotpreis keine ausschlaggebende Wirkung habe. Die Verbinderung der Einfuhr von Getreide, die tendenziösen Nachrichten umher, tatsächlich nur 5 Prozent des ganzen deutschen Getreidekonsums ausmache, sei nicht beachtet. Maßvolle Agrarzölle bewirken unbedingt die Hebung der heimischen Agrarproduktion. Deswegen aber auch fangen die Kaufkraft der Landwirtschaft und die industrielle Produktion. Somit bewirken sie also bessere Arbeits- und Lohnbedingungen bei der Industrie. Umgekehrt sei heute durch die fehlenden Arbeitsmöglichkeiten die Industrie an den landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt bereits gefährdet. Im übrigen sei es nach der vor zwei Jahren erfolgten Wiedereinführung autonomer Industriezölle volkswirtschaftlich ein Unglück, Industriezölle oder keine Agrarzölle zu haben, die durch den Zoll nicht geschützte Landwirtschaft die durch den Industriezoll verteuerten Produktionsmittel von der Industrie kaufen müsse. Die Wahrung der Parität auf diesem Gebiet sei eine Selbstverständlichkeit. Was die Auswirkung von Agrarzöllen auf die Lebenshaltung des Arbeiters anlangt, so brauche man, führte der Minister weiter aus, eine höhere Verteuerung überbaupt nicht zu befürchten, wenn es gelänge, die Preisstellen zwischen Agrarproduzent und Verbraucher auf einen Grad zu einer Preisfortschritt zu bewegen. Zur Erreichung dieses Zieles werde die Regierung keine Mittel unversucht lassen. Im übrigen werde eine bessere Beschäftigung der Industrie infolge der Wiederherstellung der Kaufkraft der Landwirtschaft auch bessere Lohnbedingungen und eine Verbilligung der Produktion auf allen Gebieten automatisch zur Folge haben. Erfruchtungsgehemmt enthalte die größte Leistung des Verbrauchers immer durch den Rückgang der agrarischen und industriellen Produktion. Der Ernährungsminister erinnerte schließlich daran, daß ein aus monatlichen Beratungen hervorgegangenes Gutachten des Reichswirtschaftsrats als sachliche Grundlage für die jetzige Regierungsvorlage betreffend die Agrarzölle diene. Das Problem liege nicht darin, wie man dem Volke für die allernächste Zeit möglichst billiges Brot verschaffe, sondern darin, wie für die Zukunft Brot zu erzeugen und vor allem gleichbleibenden Preisen gesichert werden könne. Die Verantwortung dieses Problems könne nur in der besten Geschehen vorlage gefunden werden. Jede andere Regierung werde freiwillig oder unfreiwillig sehr bald vor derselben Frage stehen und zwangsläufig zu derselben Antwort kommen, die zwar sehr unpopulär, deswegen aber nicht weniger notwendig sei. Es handele sich bei der Vorlage um die unerlässliche Schaffung eines Preisforums aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen, dessen sofortige Vorlage aus ernährungspolitischen und handelspolitischen Gründen unerlässlich sei.

### "Sauszustände."

Die Kommunisten gehen darauf aus, die Volksvertretungen zu misstrauen Radikalforderungen zu machen und damit den Parlamentarismus in den Augen des Volkes herabzuwürdigen. Folgender Ausschnitt aus der Montagsitzung des preussischen Landtags möge das beweisen: Verhandelt wird über die Durchsicht des Hauses der kommunistischen Fraktion durch die Abgeordneten. Abg. Frau Wolfstein (Kom.) nimmt unter Lärm und Gelächter der Rechten zur Geschäftsordnung das Wort. Sie beginnt: "Gegen die Sauszustände..." Auf die Frage des Präsidenten Veinert, worauf sich "die Sauszustände" beziehen sollen, sagt die Abgeordnete: "Ich rede hier als Abgeordnete und brauche nicht wie eine Untersuchungsgefängene auf Ihre Fragen zu antworten. Lesen Sie doch das Stenogramm nach." (Laut Zustimmung der Kommunisten.) — Präsident Veinert: "Sie haben die Pflicht, zu antworten." (Laut Widerspruch und Gelächter der Kommunisten.) — Abg. Frau Wolfstein erhält einen Ordnungsruf und begründet dann, wiederholt vom Präsidenten unterbrochen, einen Antrag auf Unterdrückung der in einem Protokoll festgestellten Äußerungen bei der Düsselbacher Sitzung. — Präsident Veinert: "Wegen dieser Verleumdung des Präsidenten schliesse ich Sie von der Sitzung aus." (Lärm bei den Kommunisten.) Die Abg. Frau Wolfstein bleibt trotz der wiederhol-

ten Aufforderung des Präsidenten im Saale. Präsident Veinert unterbricht darauf gegen vier Uhr die Sitzung. In der Pause läßt sich Frau Wolfstein von ihren Fraktionsgenossen zum Verlassen des Sitzungssaales bewegen. Um 4/5 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet. Die Abg. Frau Wolfstein (A.) ist nicht im Saale anwesend. Auf die Frage des Präsidenten Veinert wird gegen die sofortige Beratung des kommunistischen Antrages über die Düsselbacher Polizei Widerspruch erhoben. Abg. Dr. Meber (SPD) erklärt: Da Präsident Veinert offensichtlich die Absicht habe, die kommunistischen Abgeordneten zu verlesen, und so aus der Sitzung zu entfernen, habe die kommunistische Fraktion beschlossen, daß Frau Wolfstein dieser Sitzung nicht länger beizuwohne. (Zuruf: "Recht so! Vorläufig ist die Mutter des Porzellanhandels!") Sie sollten nicht von Porzellan sprechen; jeder weiß doch, daß Mitglieder dieses Hauses und Mitglieder des Kabinetts an bösen Porzellanfabrikationen beteiligt sind. (Sehr gut! bei den Kommunisten.) Die kommunistische Fraktion habe gegen die ganz unberechtigte Einschließung der Abg. Frau Wolfstein beim Kellereinsatz Widerspruch erhoben; von dessen Beschluß werde es abhängen, ob die kommunistische Fraktion Frau Wolfstein weiter an den Sitzungen teilnehmen läßt. Darüber entscheide die kommunistische Fraktion, nicht Präsident Veinert mit seiner vorläufigen Geschäftsleitung, der den an den kommunistischen Abgeordneten durch die Polizei begangenen Diebstahl gedeckt habe. Präsident Veinert ruft den Abg. Dr. Meber zur Ordnung und teilt unter dem Beschluß der Rechten mit, daß Frau Wolfstein, weil sie der Aufforderung zum Verlassen des Saales nicht gefolgt ist, für acht Sitzungstage ausgeschlossen sei.

## Russland.

**Wien, 16. Juli.** Zum Verbot der Abhaltung eines "Deutschen Tages" in Salzburg wird mitgeteilt, daß der Kabinettsrat die in einem Bericht der Salzburger Landesregierung hervorgehobenen außenpolitischen Bedenken billigte und die Abhaltung einer dergleichen Tagung im gegenwärtigen Augenblick mit Rücksicht auf die allgemeinen außenpolitischen Erwägungen und die Beziehungen zum Deutschen Reich für unerwünscht bezeichnet. Es wird jedoch bestritten, daß Weisungen an die österreichischen Poststellen im Auslande ergangen seien, nationalsozialistischen Persönlichkeiten die Erteilung des Schutzwortes zu verweigern.

### Die Repla über die "Ausführung" des Dawesplans.

**Paris, 16. Juli.** In der gemeinsamen Note, die Herrriot und Macdonald nach der letzten Aussprache in Paris an die alliierten Mächte gerichtet hatten, war auch erwähnt, daß die Reparationskommission aufgefordert werde, der internationalen Konferenz Anregungen für den Plan vorzulegen, nach dem die wirtschaftliche und fiskalische Einheit Deutschlands wiederhergestellt werden sollte, sobald die Reparationskommission beschlossen habe, daß der Dawesplan in Ausführung getreten sei. Die Reparationskommission ist, wie in den letzten Nachrichten bekannt wurde, im Verlaufe des gestrigen Tages an die Prüfung der auf diese Weise von ihr angeschnittenen Frage hergetreten. Sie hat die Frage in zwei Unterabteilungen gegliedert und, wie die Blätter vernehmen, zunächst einmal darauf geantwortet, wann nach ihrer Auffassung eine "Ausführung" des Dawesplanes vorliege. Die Beratungen der Reparationskommission begannen gestern vormittag mit einer privaten Aussprache in dem Arbeitszimmer Barthous, an der außer dem französischen Delegierten der belgische Delegierte Delacroix, ferner Sir John Bradbury und der italienische Delegierte Marone-Salvago Raggi teilnahmen. Diese private Unterabteilung wurde dann noch den ganzen Nachmittag bis gegen 17 Uhr fortgesetzt. Im Anschluß daran fand alsdann eine offizielle Sitzung der Reparationskommission statt, um die im Verlaufe der privaten Besprechungen gefaßten Beschlüsse endgültig zu formulieren. Die Beschlüsse wurden noch im Laufe des gestrigen Abends übermittelt. Eine amtliche Mitteilung über den Inhalt dieser Beschlüsse liegt vorläufig noch nicht vor, jedoch soll den Morgenblättern zufolge, einstimmig beschlossen worden sein, daß die Reparationskommission den Dawesplan als ausgeführt betrachte, wenn folgende fünf Punkte erfüllt sind: 1. Schaffung einer Goldnotenbank, 2. Schaffung der deutschen Reichsbahnbankgesellschaft, 3. Organisation des Systems für Industrie-Obligationen, 4. Übergabe der Eisenbahn- und Industrie-Obligationen an den von der Reparationskommission ernannten Trust, 5. Platzierung der ausländischen Anleihe von 800 Millionen Pfund.

### Italien, das Rätsel der Londoner Konferenz.

**London, 16. Juli.** Das Rätsel der Londoner Konferenz ist die Frage, welche Haltung Italien einnehmen wird. Mussolini ist in Rom geblieben, weil er unzufrieden über das mit England getroffene Abkommen über das Jubaland ist. Er will von Rom aus entscheiden können, für wen er auf der Konferenz optieren soll: für England, für wen er auf der Konferenz optieren soll: für England, wenn es zu Konzessionen in Ostafrika oder auf dem Podeskanes bereit ist, oder für Frankreich, wenn dieses ausreichende und billige Lieferung von Dalbafabrikaten für die italienische Eisen- und Stahlindustrie oder der lothringischen Erze dauernd in Aussicht stellt. Während Mussolini noch im Mai annahm, England und Frankreich würden einen Block gegen Italien bilden, hat er diese Auffassung jetzt revidiert. Noch im Mai hatten in der Konferenz in Rom Konferenzen stattgefunden, um das Problem zu erörtern, wie man eine Isolierung Italiens durch einen antitalienischen Bund vermeiden könne. Jetzt ist Italien davon überzeugt, daß es eine sehr starke und chancenreiche Stellung auf der Konferenz innehat, da die Möglichkeit besteht, durch Eintreten für gemäßigtere französische Vorschläge oder Kompromißangelegenheiten eine Mehrheit auf der Konferenz bilden zu können. Diese würde sich gegen die angelsächsischen Völker richten, die bisher die Finanzbedürfnisse Italiens nicht erfüllt haben. Die öffentliche

### Anzeigenpreis:

Die einz. Zeile oder deren Raum im Bezirk 15, außer 20 Goldbgl. Nehl-Zelle 50 Goldbgl. m. Inj.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100, Zuschlag. Offerte und Ankaufserklärung 20 Goldbgl. Bei größeren Aufträgen Rabatt, bei im Falle des Nachversehens hinsichtlich, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gebühr übernommen.



Meinung Italiens ist an einem Verschleppen der Reparationsfrage und anderen Nachkriegsproblemen nicht interessiert. Alles Interesse dort konzentriert sich auf die Innenpolitik. Für Italien ist also die Möglichkeit gegeben, durch eine geschickte Haltung auf der Londoner Konferenz ohne aufsehenerregende Diskussionen in Presse, Parlament oder in der Öffentlichkeit viel für die italienischen nationalen Dinge im Orient erreichen zu können.

#### Der kommunistische Geiz im Papierhollen.

In einem aus Deutschland importierten Papierballen entdeckten Arbeiter der staatlichen Münze in Petersburg einen Zettel, auf welchem die Arbeiter der Papierfabrik in Sachsin, von welcher das Papier geliefert war, einen Geiz an ihre russischen Arbeitergenossen geschrieben hatten. Wie die Sowjetpresse berichtet, wird darin die Lage „in dem geachteten Sachsin“ als kaum mehr erträglich bezeichnet.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 16. Juli.** Die Geschäftsstelle der Bauausstellung Stuttgart beschäftigt, zur besseren Ermöglichung des Besuchs der Bauausstellung und der Gartenbauausstellung in Stuttgart voraussichtlich am Sonntag, den 7. Juli d. J., einen Sonderzug Neuenbürg-Stuttgart zu führen, der auch vom Einsatz aus mit dem Frühzug benutzt werden könnte. Fahrpreis und Eintrittspreise in die Ausstellungen werden dabei bedeutend ermäßigt. Es wird schon jetzt auf diesen Zug aufmerksam gemacht. Sobald die Ende endgültig feststeht, wird Bekanntmachung erfolgen.

**Virtenfeld, 16. Juli.** In den letzten Tagen fand die Gemeindeversammlung durch den Oberamtsvorstand, Oberamtmann Wagner-Neuenbürg, statt. Bei der sich an die Visitation anschließenden Gemeindeversammlung wurde noch über verschiedene Gegenstände verhandelt. Sodann konnte Herr Oberamtmann Wagner als Ergebnis der Prüfung der Gemeindevverwaltung ein recht befriedigendes Zeugnis ausstellen. Insbesondere sprach er seine Freude darüber aus, daß in der Gemeindeverwaltung so gearbeitet werde, wie es ein geübter Fortschritt erfordert und wie es sich praktisch erweise in der zur Zeit im Bau begriffenen Baumgarten- und Silberstraße. Die solche Entwicklung der Gemeinde erfordert noch manches, so sei es z. B. ein dringendes Bedürfnis, ein Feuerwehremagazin zu bauen. Auch an die Errichtung eines Schlauchhauses müsse herangegangen werden und wenn die Entwicklung Virtenfelds in Zukunft so weiter schreite, wie vor dem Krieg, müsse später auch an einen Rathausneubau gedacht werden. Herr Oberamtmann Wagner schloß die Sitzung mit den besten Wünschen für das künftige Wohlergehen der Gemeinde. Herr Schultheiß Fagler dankte dem Herrn Oberamtsvorsteher für seine freundlichen Wünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Herr Oberamtmann Wagner, der im September den Bezirk verläßt, nicht allein den Bezirk Neuenbürg, sondern auch die Gemeinde Virtenfeld in gutem Andenken behalten möge.

**Virtenfeld, 15. Juli.** Am letzten Sonntag drohte im hiesigen Gemeindefeld ein Brand auszubrechen. Durch das schnelle Eingreifen eines Teils der hiesigen Feuerwehr konnte das Feuer gelöscht und auf seinen Herd beschränkt werden. Vermutlich ist das Feuer durch abförende Wanderrögel entstanden, die in leichtsinniger Weise weitergegangen waren, ohne das Feuer ganz auszuschließen. Wäre der Brand nicht gleich entdeckt worden, hätte der Gemeinde ein ungeheurer Schaden erwachsen können. Ein solch unverantwortliches Treiben der wunderlustigen Jugend muß verurteilt und gerügt werden.

**Hünzweiler, 15. Juli.** Besten Sonntag den 13. Juli, unterhalb der Gefangenen-Eintracht diesen Sommer seine dritte Sängervereinigung, und zwar noch Weiler, wo anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Gefangenen-Eintracht, Weiler, einen Wettgefangen veranstaltete, woran eine größere Zahl von Vereinen teilnahm. Unterer wackeren Sängerkreis unter der bewährten Leitung ihres sehr tüchtigen Dirigenten Ernst Höll war es beschieden, einen 1a-Preis mit 16 Punkten in der dritten Landklasse zu erringen. Mäße der Verein weiter blühen und das deutsche Lied blühen. Am selben Tage errang der Gefangenen-Eintracht unter der Leitung von Ernst Höll ebenfalls einen 1a-Preis mit 19 1/2 Punkten in der zweiten Landklasse. Hoch deutsches Lied, hoch deutscher Sang!

**Schönbürg, 15. Juli.** Am Sonntag, den 13. Juli, lagte hier unter Leitung des Herrn Oberamtsarztes Dr. Weg-Galun der ärztliche Bezirksverein X. Die Verhandlungen fanden im Park des Sanatoriums Schönbürg statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielten die Herren Dr. Walder,

Chefarzt des Sanatoriums Schönbürg, Dr. Everäusch, Urtararzt des Sanatoriums Schwarzwaldheim, und Dr. Dorrt, Chefarzt der Heilstätte Charlottenhöhe, sachverständliche Vorträge, an deren nachfolgenden Diskussion sich Herr Dr. Schröder, Chefarzt der Neuen Heilstätte, und die Herren Referenten beteiligten. Hieran anschließend wurde im Saal des Sanatoriums Schönbürg ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, während dessen Herr Dr. Everäusch auf die Damen toastete, sowie die Herren Oberamtsarzt Dr. Weg, Dr. Walder und Schultheiß Hermann Ansprachen hielten. Den Schluß bildete eine Besichtigung der Heilstätten und hochbefriedigt über das von Seiten der Sanatorien und des Kurvereins Gebotene verließen die Herren Ärzte mit ihren Damen unseren gastlichen Kurort.

#### Württemberg.

**Freudenstadt, 16. Juli.** (Explosion.) Aus unaußgeklärter Ursache entstand beim Schwarzenbadsbad ein Brand, der eine Explosion zur Folge hatte. Der 21 Jahre alte Arbeiter Walter aus Schönmühlbach erlitt dabei den Tod, der ledige Metzgermeister aus Wolfsdrummen schwere Verletzungen davon erlitt. Am Sonntag erlag ein dritter Arbeiter einer leichteren Verletzung. Näheres wird die Untersuchung ergeben.

**Stuttgart, 16. Juli.** (Rande. Hauptfest 1921.) Die Anmeldefrist für die Abteilung 2 (Ausstellung Land- und hauswirtschaftlicher Maschinen, Geräte und andere Bedarfsgegenstände) ist auf zahlreiche Gesuche hin bis zum 1. August 1921 verlängert worden, ohne einen besonderen Zuschlag für die Standplätze zu erheben.

**Stuttgart, 16. Juli.** (Muskulatur der Schreitfahnde.) Die Persönlichkeit des Paars, dessen Schreitfahnde am letzten Sonntag durch Unfall in einem Waldstück bei Heide entdeckt worden sind, ist durch die polizeilichen Erhebungen inzwischen einwandfrei festgestellt worden. Es handelt sich um den zum Austritt eines Freiheitsstrafs wegen Verbandsdiebstahls schon längere Zeit nachweislich verfolgten, 28 J. a. lebigen Hilfsarbeiter Robert Wörner von Wöhringen und dessen Gelfe, die gleichfalls von der Polizei und Gerichtsbehörden gefolgt 28 J. a. Dienstadt Wilhelmine Weigl von Reutlingen, zuletzt gleichfalls in Wöhringen a. J. aufenthalts. Der Selbstmord ist mutmaßlich schon im November o. J. verübt worden.

**Stuttgart, 16. Juni.** (Verbandsrat der Altkatholiken.) Der diesjährige Verbandsrat des Altkatholiken Verbandes findet am 30. und 31. August in Stuttgart statt.

**Tübingen, 16. Juli.** (Angelegene Burschen.) Am Sonntag, den 6. Juli waren verschiedene junge Leute von Tübingen in der Bahnhofsstraße. Als sie sich nachts auf den Heimweg begaben, überfielen sie die Einwohner mit dem Rufe „Feuer“ aus dem Schloß. Sofort erschienen die Feuerwehr in Gestalt von einigen beherrschten Männern. Für ihren Mut erhielten die Burschen eine gehörige Portion. Am letzten Sonntag etwa um 10 Uhr erschienen aus zu Hund und zu Wagen etwa 20 jünger Leute, mit Gewehren, Revolvern und Messern bewaffnet um ihre Genossen zu rufen. Sie erschienen in der Mitte des Orts eine regelrechte Schirmer. Das Schuttschiffmann telefonierte sofort um Landjäger und Volksgewehr. Als diese erschienen, hatten die mutigen Kämpfer den Ort, jedenfalls nichts Gutes ahnend, schon verlassen. Wie man hört, wurden sie noch nachts verhaftet und nach Tübingen eingeliefert.

**Tübingen, 16. Juli.** (Der Zusammenbruch der Gewerbebank.) Eine im „Hirsch“ abgehaltene Generalversammlung der Gewerbebank war außerordentlich besucht und nahm einen fast stürmischen Verlauf. Der dem Aufsichtsrat angehörende Reichsrentmeister Henne leitete die Versammlung. Nach den Mitteilungen von Gerichtsnotar Schülke ist die Leitung der Gewerbebank den Geschäftsführungen der Firma Maurer zum Übergeben. Dieser schuldete der Bank im Januar 2000 Mark, im Februar 5000, anfangs März 13000, Ende März 40000 Mark. Dazu kamen die Geschäftsführungen in Höhe von 80000 Mark, so daß die Gesamtschuld Maurers mit Zinsen und Zinsen sich auf 138000 Mark beläuft. Die Ausstände betragen 106000 Mark. Im Konkursfall seien Aktien im Betrag von 112000 Mark 271000 Mark Posten gegenüber. Verbandsrat der Schwanen setzte sich lebhaft für die Beibringung der Bank ein auf Grund eines Vorschlags für gütliche Vereinbarung. Aus der Versammlung wichen gegen Aufsichtsrat und Vorstand scharfe Klagen laut und man konnte es nicht verstehen, wie derartig hohe Kredite gewährt werden konnten. Die Aufsichtsratsmitglieder Henne und Jäger beteuerten, daß sie von der Kreditverabreichung keine Kenntnis gehabt hätten. Ein Vermittlungsbote wurde herbeigeholt, man habe Schuldner und Schuldner Geld gegeben, kleineren Geschäftskunden aber mit realen Sicherheiten nicht. Weiter wurde mitgeteilt, daß die Gewerbebank der Dresdener Bank in Stuttgart 8000 Mark schuldet, der Dresdener Bank in Frankfurt 22000 Mark, der Stuttgarter Bank 15000 Mark, der Zentralbank 81000 Mark und dem

Staatsrentamt 21000 Mark. Bei der Abstimmung über den Vergleichsvorschlag wurde die gütliche Vereinbarung mit überwältigender Mehrheit abgelehnt und damit auch die Beibehaltung der Geschäftsanteile von 500 Mark und der Postsumme von 600 Mark. Laut „Tübinger Chronik“ wird die Folge dieses Beschlusses sein, daß in den nächsten Tagen über die Gewerbebank der Konkurs verhängt wird.

**Reutlingen, 16. Juli.** (Lebensrettung.) Ein des Schwimmens unkundiger Mann von 22 Jahren geriet beim Baden im Neckar bei Kirchentellinsfurt in eine tiefe Stelle und verlor. Eine große Zahl Badender und Zuschauer konnte dem mit dem Tode Ringenden keine Hilfe bringen. Im letzten Moment sprang der 17 Jahre alte Schwimmer Albert Osterag vom 1. Schwimmverein Reutlingen dem Ertrinkenden nach und rettete ihn unter Einwirkung seines eigenen Lebens vom sicheren Tode.

**Schwemingen, 16. Juli.** (Der Wehrprozeß.) Zwischen dem städtischen Wirtschaftsamt bzw. der Stadtverwaltung und der Firma Christian Stähle, Wehrprozeßhandlung hier, herrschten wegen der Lieferung von Wehr Differenzen. Diese führten zum Prozeß, bei dessen Entscheidung das Landgericht Reutlingen die Firma Stähle hattag und die Stadt kostenpflichtig verurteilte, das gelieferte Wehr abzuschreiben und den vereinbarten Preis voll zu bezahlen. Infolge des inzwischen eingetretenen raschen Falles der Wehrpreise erwies der Stadt ein beträchtlicher Schaden, so daß die Räte unter der Bevölkerung große Erregung hervorrief. Das Oberlandesgericht Stuttgart als Berufungsinstanz hat nun aber die Entscheidung getroffen: „Der Berufung der Stadt Schwemingen gegen die Firma Christian Stähle, Wehrprozeßhandlung in Schwemingen, wird stattgegeben und die Firma Stähle kostenpflichtig verurteilt, das gelieferte Wehr zurückzunehmen und der Stadt Schwemingen allen Schaden zu ersetzen, der ihr durch die Klage der Firma Stähle erwachsen ist.“

**Heidenheim, 16. Juli.** (Ein Reiben der Rot in der Landwirtschaft.) Bei der staatlichen Bezirksförderkonferenz waren als Preisrichter tätig Landesökonomrat Schumacher und Oberamtsrat Häberle-Mm. Die Anmeldung und Zufuhr war schwach. Die Qualität der Tiere hat nicht befriedigt, es wurden deshalb wenig Preise zuerkannt.

**Sonthem a. Br., 16. Juli.** (Der erste Erntewagen.) Geerntet wurde hier die erste Getreideernte, drei Wagen Wintergerste, von dem Bauern Mayer eingeführt.

#### Bemerktes.

Die Wildschweinejagd in der Pfalz nimmt derzeit überhand, daß die vielfachen Landwirte immer dringender Abhilfe für die Wildschäden verlangen. Die in der Nähe von Waldungen gelegenen Felder, hauptsächlich Kartoffelfelder, werden von den Wildschweinen, die in Rudeln bis 50 Stück auftreten, vollständig vernichtet. Eine Bekämpfung des Schwarzwildes durch die deutschen Behörden ist jedoch vollständig unmöglich, weil die Privatjagdpächter die von den Franzosen beschlagnahmten Staatswaldungen, in denen das Schwarzwild seinen Standort hat, nicht betreten dürfen.

**Landgrünungsamt.** Beim Naben mit Landgrünungsamt der hiesigen Schulpolitik in Eichenbäumen wurde durch zu frühes Abziehen der Gränale ein Unglück herbeigeführt. Von den überlebenden Mannschaften wurden zwei getötet und mehrere verletzt.

**Haarmanns erweitertes Geschäft.** Wie die Mäster aus Remmigher werden, bei der Maschinenbau-Genossenschaft 13 Morde eingeschanden. In den letzten Auslagen bei Haarmanns den mitbestimmenden Voraussetzungen, gegen den auch andere Beweismaterial vorliegt, so daß seine Mittäterhaft an den Verbrechen nicht mehr in Zweifel zu ziehen ist. Nach dem ärztlichen Gutachten handelte es sich bei der Ermordung der beim gefundenen Knochen von 21 Menschen. Es können sich jedoch darunter auch Körperteile von Besessenen oder Selbstmördern befinden. Auf Grund der bisherigen Untersuchungen kann jedoch mit Sicherheit gesagt werden, daß es sich um wenigstens 20 Opfer handelt.

Die wohlthätige Heilarmee, welche große Leistungen an dem Gebiet der Wohltätigkeit die Heilarmee vollbringt, davon

#### Herren- und Burschen-Anzüge

taufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im  
Etagengeschäft

**Franz Gratz, Pforzheim,**

Herren- und Vorstandsaktion,  
7a Leopoldstraße 7a.

#### Der Tanz um das goldene Kalb

81 Von Geza Graps-Lörcher  
(Nachdruck verboten.)

„Ja, das ist allerdings die Hauptache!“ pflichtete Joria bei. Dann schwieg sie, es war ihr unmöglich, diese Zeit von Unterhaltung fortzulassen. Ein Ehe! Weg in ihr auf, ein würender Ehe! das es Menschen mit solcher Lebensauffassung gab. Und ein würender Berger über sich selbst, diesem Manne ihre stille Jureignung, ihre geheimsten Gedanken geschenkt zu haben. Neeger, ja noch mehr als das: Beschämung, Jörn, Empörung über sich selbst. Sie wurde sich klar, daß sie ihn nicht mit klaren kritischen Augen angesehen und geprüft hatte, sondern all sein Tun und Reden mit ihrem Schleier der Jureignung umwoben und zugedeckt. Wie eine plötzliche Erinnerung kam ihr jetzt der Moment, da sie das kleine Mädchen von der Ballettschule mit schmerzender Fäße in der Garderobe am Festabend von Werners liegen hatten und Jernik in seinen Bemühungen um das Kind sehr erschüttert wurde, als er hörte, es sei nicht das Kind vermögenden Eltern, sondern armer Leute. Das war so charakteristisch gewesen!

Ein Mann, der nur das Ziel konnte, reich zu werden und Ansehen zu gewinnen. Der Tanz um das goldene Kalb! Und unter dieser Lebensauffassung wählte er sich jetzt eine Lebensgefährtin.

Ob er das Glück damit finden würde?  
Joria richtete sich wie unter einem Entschlusse auf. Was hatten sie sich hier eigentlich noch zu sagen? So schritt sie auf den Tisch zu, legte eine seine weiche Serviette in der Vorzeltan, das hier ihr Referat stand, und sagte, in einen andern Ton verfallend: „Ich muß nun zu der Gesellschaft zurück, denn man wird gleich zu Tische gehen. Laß mich noch nach dem Rechten sehen. Fraulein Werner überläßt mir gern das alles. Also, es war sehr nett von dir, daß du mir als erste, als Jagdgesellschaft deine Verlobung mitteilst.“

Sie lachte noch nach Worten, denn keines schien ihr jetzt gleichgültig genug, um ihre Gefühle zu zeigen. Aber er kam ihr zu Hilfe und meinte: „Es ist besser, man sieht uns beide nicht zusammen hier als dem Jagdgesellschaften kommen. Virginia ist, glaube ich, eifersüchtig auf dich, weil sie wohl fühlt,

daß ich Interesse für dich habe. Ich gebe also lieber einige Augenblicke vor dir voran!“

„Ja! Gehe nur!“

Da er hinaus trat und ihn schon wieder vollkommen der Anblick der Gesellschaft beschäftigte, hörte er nicht, mit welcher Betonung sie ihm diese Worte nachrief. „Ja! Gehe nur!“ Sie vermochte jetzt einen Schwall von Verachtung in diesen Jura zu legen. Ja, mochte er gehen! Aus ihrem Ehe! scheiden! Für sie war er in dieser Stunde gestorben. Eine langjährige, zuerst halb unbewußte, dann still-sehnsuchtsvolle Jagd wurde jetzt von ihr eingestrichelt. In ihre Austerkeit, in ihren plötzlich wieder aufzulebenden Schmerz mischte sich jetzt, jedes andere Gefühl niederpressend, die Überzeugung:

„Er war meiner nicht wert! Wie unglücklich wäre ich neben ihm geworden! Wie danke ich dem Schicksal, daß es mir die Augen öffnete und unsern Weg getrennt hat!“

Für Sekunden stand sie allein im Zimmer und verbarg das Gesicht in beide Hände. Diese Stunde war schwer. Schwer, sie alleine durchzukämpfen! Schwer, im sofortigen Überleben und Durchdringen der für sie überrascht bereinbrechenden Situation nicht nur Haltung zu bewahren, sondern ihm ihren Stolz zu zeigen. Aber sie war innerlich über sich Meisterin geworden! Ohne zu schwanken. Ohne ihm eine Miße zu geben!

„Wessen war sie stolz. Und so würde sie jetzt in innerer Fassung ihren Lebensweg weitergehen!“

Dann schritt sie hinaus. Gesellte sich den andern wieder zu. Und sie wußte: sie würde ihre Selbstbeherrschung bewahren können! —

Als sich drinnen im Jagdhäuschen die Tür wieder schloß, richtete sich eine stattliche Männergestalt, die auf der Bank unmittelbar neben dem Fenster ruhig, fast zusammengekauert im wortlosen Lauschen gesessen, langsam auf. Das ernste, personene Gesicht nahm einen andern Ausdruck an. Es war Wedell, als kehre seine Gedankenwelt in die Jetztzeit zurück.

Was hatte er erlebt? War es nicht ein Traum? Aber zu genau entsann er sich jeden Wortes. Zu genau hatte er mit tiefsten Empfindungen, mit heißem Interesse dem ganzen Vorgange dort drinnen gelauscht.

Eine einzige Empfindung rang sich deutlich mit Reghaftem

Glück in ihm durch: Joria war frei! Das Schicksal meinte es gnädig. Es hatte sie in letzter Stunde vor einer unglücklichen Ehe bewahrt. Hatte ihn davor bewahrt, mit gebundenen Händen zusehen zu müssen, wie ein Unwürdiger sie ihm wegholte. — Sie war frei, auch innerlich! Wenn er auch mit seinem Takte fühlte, daß sie durch die Haltung von Frank enttäuscht gewesen war —, sie würde diese Enttäuschung um so heftiger überwinden, als sie ihn durchschauen gelernt hatte, als seine ganze Klugheit ihr offenbar geworden war. Und der Stolz, mit dem sie Frank eben herbe begegnete, bewies Wedell, sie würde über dieses ganze Erlebnis hinwegkommen. Und dann war die Bahn für ihn frei!

Ein lautes Lachen und Scherzen klang zu ihm herüber. Man schien sich wirklich noch immer bei dem Rasenspiel zu beschäftigen. Um so angenehmer für ihn. Es wäre ihm ein Zwang gewesen, wenn man schon jetzt zur Abendtafel gegangen und ihn aus seinen Gedanken gerissen hätte. — So lehnte er sich nochmals an die Lehne der Bank zurück. Wie mit einem stillen, erleichterten Aufseufzen.

Ein unendlich süßer und warmer Duft umhauchte ihn. Rings die Wand des Jagdhäuschens umspannten einzelne Stämme wilder Nosen. Schnell waren sie emporgewuchert und hatten in wenigen Jahren das ganze Häuschen umspannen, über das Dach hinweg, von allen Seiten emporklimmend, als reichten sich droben auf dem Dachstuhl die zusammenwuchernden Zweige die Hände. In wenigen Tagen würde jetzt im Frühommer das ganze Häuschen von einem Schwall kleiner zartrosa Rosenbüschel überzogen sein. Schon begannen die Blüten sich mit ihrem feinen süßen Saft zu erschließen. Und plötzlich erlitten ihm dieser Duft der wilden Nektarrosen als etwas Heimliches, Wohlbekanntes!

Auch auf seiner Wessung, in seinem parkähnlichen Garten nahe dem Herrschaftshaus stand eine Laube, die mit den gleichen Wildrosen überwuchert war! Mehrmals hatte er in letzter Zeit allein abends in seiner Laube gesessen und dann waren seine Gedanken viel zu Joria gewandert, hatten sie in der Frage gefaßt, ob der Tag kommen würde, da sie vielleicht als seine Herrin, als sein geliebtes Weib hier neben ihm sitzen würde. —

(Fortsetzung folgt.)

Man kann sich ein Bild machen, wenn man erfährt, daß die Heilsarmee in einer einzigen Woche (es handelt sich um die am 14. Juni geendigte Woche) im Deutschen Reich mit ihren Gulaschkanonen nicht weniger als 2 650 152 Portionen warmes Essen an arme, hungernde Menschen verteilt hat. Welch eifriges Sammeln und Werbetätigkeit gehört dazu, dieses Werk zu vollbringen!

**Ein zweiter Fall Saarmann.** In Graz sind seit dem 1. Juli 13 Personen, drei Frauen und 10 Männer, darunter vier Töchter, im jugendlichen Alter als vermisst gemeldet worden. Besonders mysteriös ist das Verschwinden eines Kontoristen, der tags zuvor angekündigt hatte, daß er jemand kennen gelernt habe, durch den er 10 000 Kronen verdienen könnte.

**Schon wieder ein Eisenbahnunglück in der Schweiz.** Gestern entgleiste ein mit Ausflüglern aus Lugano besetzter Wagen der Centovallebahn und stürzte die Böschung hinab. Zwei von 85 Passagieren wurden getötet, 20 schwer und eine Anzahl leicht verletzt.

**Uebervoll auf einen Hypothekare.** Ein für Hypothekare daß der nach Italien heimgekehrte Sabarella die inzwischen lehrreicher Proseß spielte sich vor dem Mailänder Gericht ab. Der in Italien sehr bekannte Hypothekare Professor Gabrielli klagte gegen den Mailänder Großindustriellen Sabarella wegen Uebervoll und Körperverletzung. Es handelte sich um folgenden Vorfall: Sabarella hatte seine Schreibmädchenkame zu Professor Gabrielli gebracht, damit er sie von einem nervösen Gesichtsausdruck beile. Die Frau unter vier Augen vorgenommenen hypochondrischen Sitzungen hatten den Erfolg, daß die junge Dame, als ihr Uebel auf einer Geschäftsreise in Deutschland war, mit dem Hypothekare durchging. Das Ende vom Liede war, daß dem hypochondrischen Mann befreite junge Dame und deren Mutter den Professor auf offener Straße überfielen und schlugen. Professor Gabrielli klagte daraufhin, und Sabarella wurde zu 20 Lire Geldstrafe verurteilt.

**Wettbewerben von Rittern und Soldaten.** In London hat man einen Wettbewerb von Rittern und Soldaten, die es werden wollen, beauftragt. Die schwierigste Aufgabe war die Konkurrenz um den Vortrag eines Wiegensliedes. 500 Ritter beteiligten sich an diesem Sängerkrieg. Aber die Jury kam zu keiner positiven Entscheidung. Denn die erwartete Wirkung auf die Ritterschicht blieb völlig aus. Die beauftragten Geschäfte mußten die 500 Wiegenslieder aus 500 verschiedenen Ritterschichten über sich ergehen lassen. Und dabei war der Wettbewerb von dem Verein für Kinderdrama angeführt.

**Ingeheure Waldbrände in Kalifornien.** In Kalifornien rast ungestillt der größte Waldbrand, der je dort vorgekommen ist. 30 Kilometer weit streicht der Nationalpark von Sequoia in Flammen. Im ganzen Staat werden nicht weniger als 700 Brandherde in den Wäldern gemeldet.

### Handel und Verkehr.

**Schweinepreise.** In Heilbronn kosteten Milchschweine 10 bis 20 Mark, in Oberkornheim 12-24 Mark, in Waldsee 18 bis 22, in Aunlingen 10-17 Mark, je das Stück.

**Der Saatland im Reich anfangs Juli.** Durch günstiges Wetter ist der Pflanzenwuchs überall gefördert worden. Nur aus einigen Gebieten Mitteldeutschlands und aus Mecklenburg-Schwern kommen Klagen über Trockenheit. Verschiedentlich haben auch schwere Gewitterregen, oft von Hagelschlag begleitet, da und dort das Getreide zum Rogern gebracht und in den Anstreichungen Ueberflutungen hervorgerufen. Die Winterweizenfrüchte haben sich im großen und ganzen von den Schäden des langen Winters gut erholt; ihr Stand kann im allgemeinen als mittel, teilweise etwas über dem Durchschnitt werden. Trotz ungünstiger Witterungseinflüsse, besonders Kälte, steht das Sommergetreide größtenteils befriedigend. Jedoch ist es stark mit Unkraut durchsetzt. Von den reichlichen Niederschlägen haben die Darrfrüchte sehr viel Nutzen gehabt. Die Kartoffeln haben sich im allgemeinen günstig entwickelt und stehen mit geringen Ausnahmen befriedigend. Das Verpflanzen der Klößen ist noch nicht überall beendet. Die Heuernte ist teils beendet, teils noch im Gange. Klees, Luzerne und trockene Weiden bringen reiche Erträge von guter Beschaffenheit, während der Ertrag tiefer gelegener Weiden meist selten zu wünschen übrig läßt. Der Roggenwuchs vollzieht sich vorerst noch zögernd.

### Neuere Nachrichten.

**Stuttgart, 16. Juli.** Auf dem Cannstatter Wiesen soll eine Pflanzschule gegründet werden, die unterstellt durch Stadt und Industrie, noch in diesem Sommer ihre Tätigkeit als G. m. b. H. aufnehmen soll. Vor gelobten Gütern wurde ein Planzeng vorgeführt, das für die Pflanzschule in Aussicht genommen ist.

**Stuttgart, 16. Juli.** Von zehnjähriger Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gültigkeit der württ. Staatsanwaltschaften mit dem 21. Juli abläuft. Die Staatsanwaltschaften und die Staatsanwaltschaften in Stuttgart, sowie die württ. Staatsanwaltschaften lösen die Scheine nur noch bis zu dem genannten Tage ein.

**Frankfurt a. M., 17. Juli.** Bei der hiesigen Reichsbankhandlung hat sich ein Diebstahl von einigen hunderttausend Mark ereignet. Der Verlust ist durch großen Vertrauensbruch eines älteren Kassierers entstanden, der die fehlenden Beträge der Kasse entnommen und seine Mitarbeiter über den tatsächlichen Stand der Kasse getäuscht hat.

**Berlin, 16. Juli.** Der Ausschuss für unwürdige Angelegenheiten tritt am 22. Juli vormittags zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Verlegung der außenpolitischen Lage.

**Berlin, 16. Juli.** Die nächste Sitzung des Reichstages ist auf den 22. Juli, nachmittags 3 Uhr, festgesetzt worden.

**London, 16. Juli.** Keiner wartet aus Simla: Nach den neuesten Nachrichten haben gestern die Kämpfe zwischen den Hindus und den Muslimen wieder begonnen. Die Ursache soll darin liegen, daß die Hindus daran gehindert worden seien, gelegentlich des Bahri-Festes ihrem Ritus entsprechend, eine Kuh bei der Prozession durch die Stadt zu führen. Die Hindus konzentrierten sich auf der Ostseite von Sadbar Bazaar, während die Mohammedaner die Westseite besetzten. Als der Kampf kaum begonnen hatte, griff die Polizei mit Bajonettscharen ein. Die wenigen Löwen, die noch geblieben waren, wurden in aller Eile geschossen. Mehrere Einzelkinder fehlen noch.

**Rom, 16. Juli.** Die Agraria Stefani teilt mit: Der italienische Ministerpräsident und der österreichische Gesandte unterzeichneten heute im Palazzo Chigi ein Abkommen technischen und wirtschaftlichen Charakters, das jährliche Fragen betreffend die Anwendung gewisser Bestimmungen des Vertrages von Saint Germain zwischen Österreich und Italien regelt. Dieses Uebereinkommen, das nach längeren Verhandlungen zustande kam, bildet ein neues Element für die Wiederherstellung des Friedens in Mitteleuropa und trägt gleichzeitig zur freundschaftlichen Entwicklung der guten Beziehungen beider Länder bei.

**New-York, 16. Juli.** Der frühere amerikanische Abteilungsminister, Hayes, richtet an Dawes ein Schreiben, worin er ihn auffordert, auf die Regierung dahin einzuwirken, daß der amerikanische Vertreter auf der Londoner Konferenz angewiesen werde, Frankreich möge seine isolierte Politik in der Ruhrfrage aufgeben, die nötigen Konzessionen machen und sich mit England in dem ehrlichen und wirksamen Vertrauen verbinden, den Dawesplan in Kraft zu setzen.

**Delhi, 16. Juli.** Bei den gestrigen Zusammenstößen zwischen Hindus und Muslimen wurden 6 Personen getötet und über 100 verletzt.

**Peking, 16. Juli.** Eine Ueberflutungsgefahr droht von un-

geheurem Ausmaß hat in den chinesischen Provinzen Honan, Hunan und Kiangsi furchtbare Verwüstungen angerichtet. Der Jangtsi trat infolge langanhaltender Regenfälle über die Ufer, riß die Dämme ein und überflutete das größte Handelszentrum Chinas im Norden von Peking. Hunderte von Dörfern sind zerstört worden. Die Zahl der Opfer geht in die Tausende. Peking selbst ist durch die Ueberflutungen isoliert worden. Nur die Eisenbahnlinie nach Tientsin ist noch im Gange. Soldaten und Kulis arbeiten Tag und Nacht an der Errichtung von Schutzdämmen. Auch Tientsin ist von der Gefahr überflutet zu werden, bedroht. Die Katastrophe hat ein Gebiet betroffen, das wohlhabend und hoch bevolkert war. Die große Produktion an Getreide, Baumwolle, Tabak und auch die Bekleidung sind zerstört. Die Stadt Kalgan mit 75 000 Einwohnern ist völlig zerstört.

### Stellungnahme der süddeutschen Landwirtschaftskammern zu wichtigen Tagesfragen.

**Stuttgart, 16. Juli.** Am 14. Juli dieses Jahres fand hier eine Konferenz der süddeutschen Landwirtschaftskammern statt, an der Vertreter aus Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, des Regierungsbezirks Wiesbaden und Hohenzollern teilnahmen. Auch der Deutsche Landwirtschaftsrat war vertreten. Es wurde zu wichtigen, die gesamte deutsche, insbesondere die süddeutsche Landwirtschaft berührenden Fragen Stellung genommen. Zu dem Gegenstand über Zoll- und Umsatzsteuer wurde nachfolgender Beschluß gefaßt: Die Vertreter der süddeutschen Landwirtschaftskammern nehmen zu dem Entwurf eines Gesetzes über Zölle und Umsatzsteuer wie folgt Stellung: 1. Der vorliegende Gesetzentwurf, wonach die Einfuhrerleichterungen für die vier Hauptgetreidearten, für Kartoffeln, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fleisch, Schmalz und frische Milchgewinnstoffe vom 1. August 1914 aufgehoben werden, so daß voranschreitend nach der Ansicht der Regierung die früheren Zollsätze wieder in Kraft treten, kann nur als eine Uebergangsmaßnahme in Betracht kommen, da der Landwirtschaft bei der Neugestaltung des deutschen Zolltarifs infolge der gestiegenen Produktionskosten zur Aufrechterhaltung ihrer Produktion unbedingt ein ausreichender Schutz gewährt werden muß. Auch muß dieser Schutz im richtigen Verhältnis zur jeweiligen Höhe der Zölle für Handelswaren und Industrieprodukte stehen. 2. Wegen die geplante Begünstigung der Einfuhr von Getreide, Fleisch, Milch und Zucker wird schärfer Einspruch erhoben, da jetzt schon eine Ueberproduktion an Inlandprodukten vorhanden und der Export von Zucker mit allen Mitteln zu fördern ist. 3. Ein verschiedener Zollfuß für Malz und Futtergerste muß mit Rücksicht auf die Erhaltung unseres Getreidebaues und die dringend notwendige Förderung des Futterbaues nach den Erfahrungen der Kriegs- und Vorkriegszeit abgelehnt werden. 4. Außerdem sind die auf Grund der Befreiung betr. vorübergehende Einfuhrerleichterungen vom 4. August 1914 aufgehobenen Zölle für sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse unverzüglich wieder in Kraft zu setzen, um einen gleichmäßigen Schutz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu sichern. Besondere ausreichende Schutzbedingungen für den Wein-, Obst-, Gemüse- und Handelsgewinnbau sind unbedingt erforderlich und mit sofortiger Wirkung zu erlassen. 5. Der weitere Abbau der Umsatzsteuer ist erforderlich. Der Eigenverbrauch des Landwirts ist von dieser Steuer zu befreien. Zur Befreiung der Landwirtschaft wurde beschlossen: Die süddeutschen Landwirtschaftskammern fordern mit Rücksicht darauf, daß die Landwirtschaft nur einmal im Jahre und zwar nach der Ernte über größere Einnahmen verfügt, wiederholt die Stundung der Steuern aus der Landwirtschaft bis zum Oktober d. J. und weisen die Regierung auf die drohenden Gefahren hin, die bei Nichtbeachtung dieses Antrages entstehen würden und für die die Berufsvertretungen die Verantwortung ablehnen. Bezüglich der Kreditverteilung wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Vertreter der süddeutschen Landwirtschaftskammern erwarten, daß bei der Umgestaltung der Deutschen Rentenbank ein stärkerer Einfluß der öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen der deutschen Landwirtschaft auf die Verwaltung der neuen landw. Kreditanstalt und auf die Verteilung der verfügbaren Mittel innerhalb der Länder und Provinzen gesichert wird.

### Landesverräter und Spione.

**Stuttgart, 16. Juli.** Neuerdings sind vom Strafsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart abermals mehrere Landesverräter und Spione ihrer wohlverdienten Strafe überführt worden. Es ist das zunächst der 24 Jahre alte Kaufmann Johannes Bensch von Stuttgart, der bereits im März 1921 von der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart wegen Anwerbung Deutscher zur französischen Fremdenlegation zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt worden war und diese Strafe verbüßt hat. Bensch ist jetzt durch Urteil des Strafsenats vom 4. Juli wegen Landesverrats, vollendeten und versuchten Betrags militärischer Geheimnisse, sowie wegen erweiterter verbotlicher Anwerbung Deutscher zur französischen Fremdenlegation unter Einrechnung einer im August 1922 gegen ihn wegen Betrags und Urkundenfälschung erkannten, zurzeit im Vollzug begriffenen 18jährigen Gefängnisstrafe zu der Gesamtstrafe von 6 Jahren und 6 Monaten, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt worden. — Wegen teils vollendeten, teils versuchten Betrags militärischer Geheimnisse, wegen Landesverrats, sowie anderer hiermit im Zusammenhang stehenden Straftaten sind ferner durch Urteil des Strafsenats vom 12. Juli d. J. verurteilt worden: Der 23 Jahre alte Bankbeamte Eugen Jarodt von Ravensburg, O. B. Württemberg, und der 20 Jahre alte Photograph Rudolf Granzko von Deutsch-Ott in Vöhringen je zu der Justizstrafe von 10 Jahren, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer und zu der Geldstrafe von je 3000 Mark. Der 24 Jahre alte Schneidergeselle Josef Volkman von Eberbach, Landgerichtsbezirk Bielefeld, zu der Justizstrafe von 1 Jahren 6 Monaten und der Geldstrafe von 1500 Mark. Der 25 Jahre alte Hermann Eichenmann von Winterbach O. B. Schwaben, Oberlunker beim Stad der Nachrichtenabteilung 5 in Cannstatt, zu der Justizstrafe von 4 Jahren und der Geldstrafe von 1500 Mark. Der 21 Jahre alte Paul Walker von Schlachtbühl O. B. Württemberg, Oberführer bei der genannten Nachrichtenabteilung, zu der Gefängnisstrafe von 4 Jahren und der Geldstrafe von 1000 Mark. Zugleich wurden die bürgerlichen Ehrenrechte dem Volkman und Eichenmann auf je sieben Jahre, dem Walker auf fünf Jahre abgebrochen. Gegen Eichenmann und Walker wurde auch auf Entfernung aus dem Doere erkannt. Die Geldstrafen, ferner bei Walker 3, bei Volkman und Eichenmann je 2 Monate der erlassenen Freiheitsstrafen wurden durch die Untersuchungsbehörde für verbüßt erklärt.

### Die Voraussetzungen der Repts für den Dawesplan.

**Paris, 16. Juli.** Die Mitteilungen, die Pariser Blätter, vor allem der "Matin" und der "Reit Parisien", über die gestrigen Verhandlungen der Reparationskommission verbreiten, finden ihre Bestätigung und teilweise Richtigstellung in folgender von der Repts selbst angegebener Darstellung: Die Reparationskommission nahm unter dem Vorsitz Barthelemy von der Aufforderung, die durch die französische und englische Regierung an sie gerichtet worden ist, Kenntnis und beschloß einstimmig, daß die Inkraftsetzung des Sachverständigenratens durch Deutschland folgendes verlange: 1. Annahme der für

das Funktionieren des Plans erforderlichen Gezehe in der von der Reparationskommission genehmigten Form durch den Reichstag und deren Vertiefung. 2. Einrichtung aller im Plan vorgegebenen Ausführungs- und Kontrollorgane zum Zwecke des normalen Funktionierens. 3. Endgültige Errichtung der Goldnotenbank und der Reichsbahnbankgesellschaft gemäß den Bestimmungen der dem Sachverständigenratens entsprechenden Gezehe. 4. Uebergabe von Zertifikaten für die Eisenbahnobligationen und ähnlichen Zertifikaten für die im Bericht des Organisationskomitees vorgegebenen Industrieobligationen an die Eisenhändler. 5. Abschluß von Verträgen, wodurch die Unterbringung der Anleihe von 800 Millionen Goldmark nach der Inkraftsetzung des Planes und nach Erfüllung aller Bedingungen des Sachverständigenratens sichergestellt wird.

### Die Londoner Konferenz.

**London, 16. Juli.** Eine Stunde vor Eröffnung der Konferenz sammelte sich in der Downingstreet eine große Menschenmenge an. Das Foreign Office bildete den Treffpunkt für die Journalisten und Telegrammen. Nur den Beamten des Foreign Office war es gestattet, das Gebäude zu betreten. Als erste Delegierte traten die Japaner Kanashi und Jishi ein. Ihnen folgten die griechischen, portugiesischen, rumänischen und südafrikanischen Vertreter. Dann erschienen Dzeinik, Hyman und nach ihnen Derriot mit seinem Stabe. Derriot wurde besonders herzlich begrüßt. Die italienischen Delegierten traten zuletzt ein.

**London, 16. Juli.** Die Konferenz der alliierten und assoziierten Mächte, die heute vormittags um 11.30 Uhr im Arbeitszimmer des englischen Ministerpräsidenten im Foreign Office zusammengetreten ist, hat beschlossen, daß über den Verlauf der Verhandlungen nur ein amtliches Communiqué ausgegeben werden soll. Die Konferenz hat sich um 1.15 Uhr vertagt, nachdem sie Macdonald zum Vorsitzenden und Sir Maurice Danks zum Generalsekretär gewählt und drei Unterausschüsse eingesetzt hat. Sobald die Unterausschüsse die Verhandlungen genügend vorbereitet haben, wird der Generalsekretär der Konferenz zu einer neuen Volkstagung einberufen. Die Unterausschüsse werden heute nachmittags zu Sitzungen zusammenkommen und bei dieser Gelegenheit die von ihnen zu beratenden Gegenstände feststellen und eine Tagesordnung für ihre Tätigkeit aufstellen. Der amtliche Bericht über die heutige Sitzung, der von englischer Seite ausgehen wurde, stellt erst die Namen der Delegierten fest, dann wird der Verlauf der Verhandlungen und der Inhalt der Reden der Delegierten geschildert und zum Schluß wird dann der folgende Beschluß der Konferenz festgestellt: Die Konferenz beginnt mit der Prüfung der Probleme der Ausübung des Dawesberichts, indem sie als Basis für seine Diskussion das französisch-englische Memorandum vom 9. Juli betrachtet. Drei Unterausschüsse werden ernannt, die die Abschnitte C, D, E und G des Artikels 5 des Memorandums beraten werden. Der Abschnitt C sieht vor, daß die Vereinbarungen der Konferenz die Autorität der Reparationskommission nicht beeinträchtigen würde, und daß im Hinblick auf die Notwendigkeit, der Zeichnung der deutschen Anleihe eine gewisse Sicherheit zu geben, England und Frankreich verhandeln werden, die Mitwirkung eines Amerikaners in der Reparationskommission sicher zu stellen, wenn diese Kommission eine deutsche Nichterfüllung in Erwägung ziehen müßte. Der Abschnitt D sieht vor, daß die Regierungen, wenn ihnen eine böswillige Nichterfüllung Deutschlands vorliege, sofort beraten werden, welche Maßnahmen angewendet werden sollen, um die Interessen der Regierungen und der Anleihebegläubiger zu sichern. Der Abschnitt E sieht vor, daß ein Plan aufgestellt werden soll, sobald die Reparationskommission entschieden hat, daß der Dawesbericht in Wirkung getreten sei. Abschnitt G endlich sieht vor, daß eine besondere Körperschaft eingesetzt werden soll, in der die Regierungen über die Ausfüllung deutscher Reparationszahlungen beraten sollen. Die Ausschüsse haben heute abend bereits ihre Tätigkeit begonnen.

**London, 16. Juli.** Die amerikanischen Delegierten haben sich über den Verlauf der ersten Sitzung außerordentlich befriedigt ausgesprochen. Vor allem betonten sie, daß Macdonald in nicht mißzuverstehender Deutlichkeit den Alliierten auseinandergesetzt habe, daß eine Erörterung der Sicherungs- und auch der Schuldfrage auf der Konferenz selbst nicht in Frage komme und daß die baldige Verabschiedung des Dawesberichts die wesentliche Voraussetzung für die Lösung der anderen europäischen Probleme sei.

### Bezirks-Ziegenzüchterverein Neuenbürg.

Unterfertigte wolle auf die Anzeige im legten Württ. Ziegenzüchter" hin und laden sämtliche Ortsvereine und Freunde der Ziegenzucht zu einer am kommenden Sonntag den 20. Juli, vormittags 8 Uhr, beim Gasthaus zur "Kanne" in Ottenhausen stattfindenden

### Bezirksausstellung,

verbunden mit Prämierung und Markt, ein.

### Generalversammlung

des Bezirksvereins statt. Herb- und Stallbäcker sind mitzubringen.

Der Vorsitzende: Dr. Böpple.

### Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

	Heutg. Kurs	Vorig. Kurs		Heutg. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	4,2	4,2	Berg. Mt.	—	—
3% Dt. Reichsanl.	0,950	0,960	Vorderer Mt.	6,0	6,0
4% „	0,500	0,525	Charlottenburger	—	—
5% „	0,265	0,265	Weiser Mt.	15,0	15,1
3% „ Württ.	—	—	Daiml. Mt. Mt.	—	14,0
Staatsanleihe	0,420	0,450	Bagnerau	—	—
4% W. Staatsanl.	0,450	0,460	Eisen Mt.	6,1	6,4
5% Südd. Feh-	—	—	Germania	—	—
merbank Obl.	1,350	1,325	Ursolium Mt.	8,0	—
5% Badische	—	—	Harp. Berg. Mt.	46,0	45,1
Kohlenanleihe	10	10	Höchst. Forb. Mt.	8,1	8,0
3% Reichs-	—	—	Langens. Mt.	5,0	5,0
Goldanleihe	—	—	Hlin-Hofen. Mt.	4,0	4,7
Dtsch. Bank Mt.	7,1	7,1	Köllmer & Jun-	—	—
Disconto	—	—	ban Mt.	11,0	12,0
Command. Ant.	7,9	7,9	Röding Mt. Mt.	3,8	3,0
Reichsbank Ant.	33,0	33,0	Carlsruhe Mt.	3,0	3,8
Rhein. Credit-	—	—	Magdeburg Mt.	1,1	1,1
bank Mt.	1,0	1,5	Monsiehl Mt.	1,9	1,9
Wirt. Vereins-	—	—	R. B. Mt.	3,0	3,0
bank Mt.	1,0	1,0	Rechenwerthe Mt.	2,0	3,0
Hapog Mt.	18	18	Jal. Eichl. A. 1.	2,3	2,53
Nordb. Lloyd Mt.	—	—	Solz. Heilbr. Mt.	37,5	38,5
Wg. Lokal. Mt.	24,0	24,0	Stutt. Juch. Mt.	2,0	2,1
Elekt. Hochb. Mt.	37,0	37,0	Wirt. Elekt. Mt.	3,1	3,2
A. G. Mt.	—	—	Zeillhof	—	—
Bad. Anilin Mt.	10,0	10,0	Walhof Mt.	7,0	7,0

Höfen a. Enz, 16. Juli 1924.

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

# Adolf Sidler

Sägewerksbesitzer

ist am 15. ds. Mts. nach längerem Leiden, tiefbetrauert von den Seinen, im 71. Lebensjahre sanft entschlafen.

Emma Sidler, geb. Rehfueß,  
Adolf Sidler und Frau Storz, geb. Beißbarth,  
und 2 Enkelkinder.

Beerdigung: Freitag, den 18. Juli, nachmittags 5 Uhr.

Heute nacht verschied nach längerer Krankheit  
unser Teilhaber

# Herr Adolf Sidler

im 71. Lebensjahre.

Der Entschlafene stellte seine ganze Kraft unermüdet in den Dienst unserer Firma, bis ihn im letzten Jahr ein Leiden zwang, seine Tätigkeit aufzugeben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Höfen a. E., den 16. Juli 1924.

Rehfueß & Co.

## Reichsbund

d. Kriegsbeschädigten, -Hinterbliebenen u. ehem. Kriegsteilnehmer, Gau Würt., Schwarzwaldkreis, Bez. Neuenbürg a. E.

### Werte Kameraden!

Am Sonntag den 20. Juli findet im Gasthaus zum „Ochsen“ in Neuenbürg, vormittags 9 Uhr, eine Vorstands-Konferenz und nachmittags 2 Uhr eine

## Öffentliche Versammlung

für die gesamten Mitglieder des Reichsbundes im Bezirk statt. Als von der Gauleitung bestellter Referent wird Kamerad Kazmaier erscheinen. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Die Gauleitung. Der Bezirksvorsitzende.

## Im Schuh-Haus Kieffer Pforzheim

Bleichstr. 8

kaufen Sie heute am vorteilhaftesten!  
Überzeugen Sie sich an Ort und Stelle!

Sie kaufen z. B.:

Ia. Hochvereanz-Herrenstiefel . . . . . 8.90  
Ia. Rindboog-Herrenstiefel . . . . . 10.50  
Ia. Bogcalc-Herrenstiefel . . . . . 12.75  
Damen-Halbschuhe in Hochvereanz  
und Verzalt . . . . . 6.50, 7.50, 8.90  
Damenstiefel . . . . . von 7.25 an

Gelbe Kalbleder-Stiefel für Frauen, Männer und Knaben in vorzüglicher Ausführung  
7.50, 8.50, 9.80 und 12.50 usw.

Sandalen, Turnschuhe, Haferl-Schuhe, rahmen-  
genähte Artikel  
in nur bester Ausführung zu ganz billigen Preisen.

## Gebrauche

Ata. — und im  
Haus sich's stets  
bei Dir wie Sonn-  
tag aus. — Mit

# Ata

kannt Du alle Sa-  
chen blühblank und  
appetitlich machen.

## Damen- Fahrräder Herren- Fahrräder

von 125 Mark an,  
von 115 Mark an,  
erklaß. Marke, verkauft  
Fr. Kallfass,  
Bröhlingen, Bügelstr. 5.

## Hand-Datumstempel

für Kanzleien und Büros sind  
sofort lieferbar.

G. Nech'sche Buchdruckerei.

## Wiederkrantz Neuenbürg. Heute Donnerstag abend präzis 1/8 Uhr Dollsingstunde.

Neuenbürg.  
**Haarschmid,**  
sowie sämtliche Artikel zur  
Haut-, Haar- und Zahnpflege  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Willy Krayer,**  
Damen- und Damenfriseur.

## Suche 3000 Mark

von Selbstgeber gegen 1. Hypothek (Haus) aufzunehmen.  
Angebote an die „Enztäler“  
Geschäftsstelle erbeten.

## Harmoniums

der bekanntesten Firmen in  
schöner Auswahl schon von  
Mark 230 an empfiehlt  
**A. Hebel,**  
Piano- und Harmoniumlager,  
Pforzheim, Wehlische 51.  
Conweiler.

## Schöne Milch- Schweine verkauft

Neu an.  
Verkaufe eine erstklassige  
**Fahr-  
Ruh**  
samt Kalbentbehälterhalber  
Mark Pfeiffer III.

## Leghühner,

diesjähr. Ia. Italiener, beste  
Leger, Niesengänse und Enten  
liefer. Geflügelhof I. Mergent-  
heim 748. Preisliste frei.  
Wiederverkäufer gesucht.

## Todes-Anzeige



heute nacht entschlief nach längerer Krankheit  
unser hochverehrter Chef

## Herr Adolf Sidler Sägewerksbesitzer.

Der Entschlafene war uns allezeit ein gerechter,  
wohlwollender Prinzipal, ein Vorbild treuester Pflicht-  
erfüllung und Gewissenhaftigkeit.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken  
bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter  
der Firma Rehfueß & Comp.

Höfen a. d. Enz, den 16. Juli 1924.

Neuenbürg, den 17. Juli.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
die uns durch den schweren Verlust von vielen  
Seiten zuteil wurden, sagen auf diesem Wege  
herzlichen Dank

Familie Ludwig Prof.

Schömberg.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer am

**Sonntag, den 20. Juli,**  
im Gasthaus zum „Ochsen“ in Schömberg  
stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als be-  
sondere Einladung annehmen zu wollen.

**Gottlieb Theurer,** **Luise Zensel,**  
Rutscher, Schömberg. Albulach O.B. Calw.  
Kirchgang 12 Uhr.

## Bekanntmachung.

Wir erlauben uns mitzuteilen, daß wir  
Herrn **W. Wadenhut** die Vertretung  
unserer Firma unterm 18. Juni d. J.  
entzogen haben. Wir bitten alle diejenigen, die in der  
Zeit vom 9. April bis 18. Juni mit genanntem Herrn unter  
dem Namen unserer Firma in Beziehungen traten, sich mit uns  
in Verbindung setzen zu wollen, da Herr Wadenhut für die  
Firma Gänswein-Konzern nicht ein einziges Geldgeschäft ab-  
geschlossen hat.

**Gänswein-Konzern,**  
Immobilien-, Handels- u. Finanz-A.G.  
Bezirksdirektion Pforzheim,  
Calwerstraße 143. — Telefon 1114.

Be-  
Halbm-  
nurg 75  
die Volti  
amsoer  
sonst. inl.  
n. Voltb  
freiblich  
vorbehal  
Nummer  
In Falle  
belicht d  
Clefesun  
auf Rüc  
Ber  
Verfess  
Volthe  
huren u  
jedery  
Die-  
r. 2. 100  
17  
Stuttga  
bat gegen  
die Minister  
zu ermächt  
senber für  
soldungs- u  
währen, son  
tel nicht au  
angenomme  
unterstütz  
beiter in die  
gen für die  
Berlin,  
Vorstande  
beantragte  
schwerer Un  
deis eine G  
Goldmark, e  
hardt, wege  
Jahren sech  
120 000 Gol  
fangnisstraf  
Monaten.  
bei dem Ge  
sagten eine  
Goldmark e  
selbst zugef  
ter überheb  
Berlin,  
soll der bet  
während sei  
getötet wor  
soll ein ebe  
sein, der er  
Meinung d  
für das tr  
meldet, da  
Im So  
gen Wort z  
lechten Tage  
ten richtig  
wird so hier  
men und wo  
ben angenom  
andere Rum  
dern daß ei  
Derriot's E  
lung der W  
des Senats,  
genüber sieh  
donald um  
Deutschland  
lungstisch er  
belegt bleib  
Derriot der  
wird der po  
ter Verhalte  
eigenen Van  
es auch nicht  
mehr instar  
werden ver  
Erst  
Richter  
einen kurze  
denk.  
Ein  
Berlin,  
Kommunist  
bens zugebe  
richter beim  
richtet hat.  
gunnen die  
Zusammenh  
teile ich J  
fassung aus  
Dochvertra  
bestimmun  
Reichstags  
ter den sein  
beschlagnah  
nur auf die  
höter im  
Beweisfüh  
ten. Da die  
Vernehmung  
bedeutet be  
Fraktion  
ein etwaige  
der Tschel  
nimmt mehr  
nahme der  
und erhalten  
hinfällig, da  
ing haben,  
Länd  
Berlin,  
dahnen 192  
Willarden

